

GEMEINDERATSWAHLEN

Wahlvorschläge bis 17. Febr.

Erstmals in der Geschichte der Gemeinde kommen 2020 alle Gemeinderät/innen gleichzeitig zur Wahl. Mit Ausnahme von Gemeindepräsident Gregor Schwander stellen sich alle Ratsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung. Es sind insgesamt sieben Sitze sowie das Gemeindepräsidium und das -vizepräsidium zu besetzen. Als Gemeindepräsident bzw. -vizepräsident ist nur wählbar, wer gleichzeitig als Gemeinderat oder Gemeinderätin gewählt worden ist. **Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens Montag, 17. Februar 2020, 12.00 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung eingetroffen sein – Vorsicht also bei allfälliger Postaufgabe!** Der 1. Wahlgang findet am Sonntag, den 5. April, statt, ein eventueller 2. Wahlgang ist auf Sonntag, den 17. Mai 2020, angesetzt.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

SRF 2 live aus dem lit.z

«52 beste Bücher», live und direkt auf Sendung auf SRF 2: Am Sonntag, 26. Januar, um 10.45 Uhr spricht Franziska Hirsbrunner mit Aleš Šteger (geb. 1973), einem der bekanntesten Dichter Sloweniens. Er startete 2012 ein aussergewöhnliches Reiseprojekt: An neuralgischen Punkten überall auf der Welt hält er in exakt zwölf Stunden seine Eindrücke fest. So ist nun bereits das zweite «Logbuch der Gegenwart» entstanden, diesmal mit dem Untertitel «Aufbrechen». Es stellt sich den Fragen: Was bewirkt Reisen und wie kann man es in der Sprache verorten? Illustriert mit Fotos des Autors führt er ins indische Kochi, nach Solowki im Weissen Meer, nach Bautzen in der ehemaligen DDR und nach Shanghai. Die Anzahl Plätze ist limitiert, eine Anmeldung über die Website wird empfohlen. Weitere Veranstaltungen: www.lit-z.ch.

Sabine Graf

CHÄSLAGER

Klangerlebnisse aus aller Welt

Im Chäslager lassen sich viele neue Klänge entdecken. Zum Beispiel an der Plattentaufe von Soon (Freitag, 17.1.), einem kraftvollen Trio, das sich aus einer Thurgauer Jodlerin, einem irischen Klavier-Virtuosen und einem arabischen Multi-Perkussionisten zusammensetzt. Eine beeindruckende, internationale Geschichte weiss auch das Duo Zappa.Mainolfi (Samstag, 1.2.) zu erzählen. Seit nunmehr 25 Jahren gemeinsam unterwegs, spielten Mattia Zappa (Violoncello) und Massimiliano Mainolfi (Klavier) schon in der New Yorker Carnegie Hall oder an diversen internationalen Festivals. Für einen tanzbaren Monatsabschluss sorgt die Chäslager-Disco (Freitag, 28.2.): ein unkomplizierter, generationenübergreifender Abend, der garantiert Spass machen wird. Weitere Veranstaltungen: www.chaesslerager.ch.

Martin Niederberger

KULTURRAUM

Von Matt öffnet Antiquariat

Räume für Sitzungen, Versammlungen oder Veranstaltungen sind in Stans oft gesucht. Die Buchhandlung von Matt hat darum in ihrem Antiquariat ein paar Gestelle weggeräumt und kann nun so einen gediegenen Saal für 4 bis 24 bzw. 40 Personen zur Verfügung stellen. Der «Kulturraum» (Eingang: Hans-von-Matt-Weg 1) ist mit dem nötigen Instrumentarium wie Flipchart, Beamer, Leinwand und WLAN ausgerüstet, auf Wunsch werden auch Getränke bereitgestellt oder ein Catering organisiert. Die Raummiete beträgt zwischen 60 (halbtags für Vereine und Private) und 160 Franken (ganztags, Firmen). Das Lokal kann auch abends gebucht werden. Anfragen sind zu richten an: kulturraum@vonmatt.ch oder Tel. 041 619 77 77.

Peter Steiner

THEATER: «NOCHMALS, CHARLEY!»

Inszenierung bläst Staub vom alten Stück

Im Theater Stans bringt Autor und Regisseur Hannes Leo Meier ein Stück auf die Bühne, das eine Verwechslungskomödie aus dem 19. Jahrhundert direkt ins 21. Jahrhundert überführt. Aus «Charleys Tante» wird «Nochmals, Charley!»

Von Urs Sibler

Die eine und der andere erinnern sich sicher noch an die Inszenierung von «Charleys Tante» 1978 im Stanser Theater. Der damalige Regisseur Jürgen Johannis rief den «Mut zur Klamotte» aus. Schon er hielt die Story des Stückes von Brandon Thomas aus dem Jahr 1892 für antiquiert. Dass zwei Studenten ihre Angebeteten nur in Anwesenheit einer Anstandsdame, eben Charleys Tante, treffen dürfen, ist der Ausgangspunkt der Komödie. Weil Charleys Tante nicht rechtzeitig eintrifft, lassen die beiden Verliebten einen Freund als Tante auftreten. Dies führt zu allerhand Verwicklungen und zu einem Feuerwerk an Situationskomik. Das Stück wurde in mehr als hundert Sprachen übersetzt und diente als Vorlage für Hörspiele, Verfilmungen, Musicals und Operetten.

Ein neues Stück

Was treibt das Theater Stans an, diesen Stoff als Ausgangspunkt der aktuellen Inszenierung zu wählen? Die Antwort liegt auf der Hand: Genderfragen, Geschlechterrollen und Geschlechtswechsel sind heute aktuell wie nie. Es braucht aber einen Kunstgriff, um der verstaubten Klamotte neues Leben einzuhauchen. Dies gelingt der Crew des Stanser Theaters mit dem Stück im Stück. Die Schauspieltruppe von heute zeigt, wie sie das ursprüngliche Stück erarbeitet und aufführt, was zu zusätzlichen Irrungen und Wirrungen führt. Hannes Leo Meier ist bereits zum fünften Mal

verantwortlich für eine Produktion der Stanser Bühne. Der bewährte Regisseur zeichnet auch als Autor. Er inszeniert mit bekannten Kräften und Bühneneulungen dieses Stück. Pia Murer, Urgestein auf der Stanser Bühne, meint: «Wir konnten einzelne Szenen in der Improvisation gemeinsam mit dem Regisseur entwickeln. Dabei haben wir uns köstlich amüsiert, was wir auch dem Publikum übermitteln wollen.»

Stanser Qualität

Die Produktionsleiterin Raphaela Leuthold findet es bemerkenswert, dass einige Theaterleute, die bisher im

Hintergrund wirkten, diesmal auf der Bühne stehen: «Dieser Rollenwechsel, diese Offenheit sind charakteristisch für das Stanser Theater. Es hat sich eine harmonische Truppe gefunden, die für Unterhaltung und Tempo sorgen wird. Hannes Leo Meier hält mit seiner ruhigen und souveränen Art das Schiff auf Kurs.» Auf das Produkt, das unter diesen idealen Bedingungen entsteht, dürfen Tanten und Neffen, Onkel und Nichten gespannt sein.

«Nochmals, Charley!»

Theater Stans, Mürzgstrasse 4
Premiere: 18. Januar
Derniere: 21. März

Vorverkauf: www.theaterstans.ch
oder ab 3. Januar telefonisch:
041 610 19 36

Weitere Informationen:
www.theaterstans.ch



Leseprobe im Theater Stans: Markus Lindegger übt den «Charley».

STRAFVOLLZUG: UNTERSUCHUNGS- UND STRAFGEFÄNGNIS

Einblick in eine verborgene Welt

Wie sieht es eigentlich hinter den Gittern der Nidwaldner Justizvollzugsanstalt aus? STANS! machte mit Gefängnisleiter Stephan Rohr eine Stippvisite. Ein Gefangener bestätigte: An der Kreuzstrasse werden die Insassen korrekt behandelt. Ein Hotel sei es jedoch definitiv nicht.

Von Delf Bucher

R. G. (Name der Redaktion bekannt) kennt sich aus im Mikrokosmos der Schweizer Gefängnisse. Bern, Burgdorf, Solothurn und schliesslich das Untersuchungs- und Strafgefängnis in Stans an der Kreuzstrasse 4 hat er während seiner zweieinhalb Jahren Haftstrafe durchlaufen. Und er zögert nicht mit seinem Urteil: «Das Stanser Gefängnis ist wirklich okay.» Die Infrastruktur kann es nicht sein, warum R. G. dem Gefängnis gute Noten ausstellt. Das etwas triste, grau gemauerte Rechteck in der oberen Etage des Gebäudes ist überwölbt von einem Gitterdach. Es dient als Gefängnishof für die täglichen Spaziergänge der Insassen und auch für sportliche Outdoor-Aktivitäten. Immer wieder werden solche Möglichkeiten für das Klischee von Kuschejustiz herangezogen. Aber Klischees, die die Schweizer Gefängnisse mit Hotels auf eine Stufe stellen, werden mit Blick in die Zelle von R. G. schnell

widerlegt. Diese ist funktional und auf das Nötigste beschränkt. Im Mittelpunkt des Raums steht der Fernseher. Gerade laufen die Nachrichten.

Freundlich und distanziert

Was indes beim kleinen Rundgang mit Gefängnisleiter Stephan Rohr sofort auffällt: Er kennt jeden Häftling beim Namen, grüsst jeden freundlich und betont: Ein Vollzugsbeamter müsse den Gefangenen distanziert, aber respektvoll begegnen. «Sympathien dürfen für uns als Vollzugsbeamte keine Rolle spielen. Wir müssen alle gleich behandeln, egal wie schwer die von ihnen begangene Straftat war», sagt Rohr. In der Werkstatt werden Metallteile mit Plastikklemmen bestückt. Zwei Insassen arbeiten im Akkord. Die Fenster sind auf den Damm der Engelberger Aa ausgerichtet. «Da können wir Spaziergänger beobachten», sagt der eine.

Weites Spektrum von Straftaten

Nur selten sitzen im Stanser Gefängnis Frauen ein. In der Männerdomäne begegnen sich Menschen vieler Nationen und Kontinente. Mit sieben Vollstellen muss das Gefängnis auskommen und 24 Insassen – vom Verkehrssünder, der seine Busse nicht bezahlt hat, bis zu denen, die Tötungsdelikte begangen haben – beaufsichtigen. Für R. G. werden sich die Tore in die Freiheit im Januar öffnen. Er sagt ganz freimütig: «Jetzt war ich zweieinhalb Jahre im Standby und habe über meine Fehler nachgedacht.» Nun aber wolle er positiv durchstarten und «nicht wieder mit den falschen Leuten unterwegs sein».



Bald zurück in der Freiheit.